

h. 10710.

Yd
6081

Christliche
Santzel-Predigt,

Nach Anleitung des ordentlichen

EVANGELII

am Tage der

Himmelfahrt Christi

Anno 1716.

da die renovirte, und mit
einer neuen Bede gezierte **Santzel** /
in der **obern Kirche** /

auf **Apostolische Art** / mit **Gottes Wort** und **Gebet**
solenniter **GOTT** ferner geheiligt und ergeben bliebe /
durch **Göttlichen Beystand** gehalten

von

Johann Joachim Schönifern /
der **H. Schrift Licentiate**, und **Past. Prim.** in der
Ehur-Sächs. freyen Berg-Stadt Schneeberg.

W A R D E N B U R G,

zu finden bey **Johann Theodoro Heinsio.**

33.

179. 2

179. 2



Dem
Wohl-Edlen/Besten und Rechts-
Wohlgelahrten /
auch Bergwercks- Wohlerfahrenen

W E R R N

Joh. MATTH.

LAURENTIO,

Königl. Wohlh. Churfürstl. Sächs.

Wohlbestallten Zehendner und Austheiler

in SCHNEEBERG /

auch

Erb- und Gerichts-Herrn

uff Stükengrün /

In-

Ingleichen
dessen werthgeschätzter Eheliebsten/
Der Wohl-Edlen/ Viel-Ehr- und
Zugendreichen

ANNA

Anna Regina
Lorenkin,

geborener Schindlerin/

Meinen Hochgeehrten Herrn und Frau Ge-
vatterin/ vornehmen/ werthen Freunden und
Gönnern/

Wünschet von Herzen ein Bergmännisches Glück
auf!

der

AUTOR.



Eintritt.

Beste Jesu/wir sind hier/dich und dein Wort anzuhören:
Öffne Sinnen und Begier auf die süßen Himmels-Lehren/
daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden! A.

Reiset mit mir den HErrn/ und laßt
uns mit einander seinen Nahmen er-
höhen. Also/ Geliebte Freunde und Zuhö-
rer/ redet König David / da ihm der HERR
grosse Gnade und Wohlthat erzeiget hatte /
Pf. XXXIV, 4. Wenn wir [1] die Überschrift dieses Psalms
ansehen / so heist er ein Psalm Davids, da er seine Geberde
vor Abimelech / der ihn von sich trieb / und er hinweg
gieng / verstellte. Das haben etliche / wie auch die Latei-
nische Bibel / von dem Priester Abimelech ausgeleget / da
doch David bey diesen in keiner Gefahr war / weniger von
ihm ausgetrieben wurde / 1. Sam. XXI, 2. sondern es wird
hiermit angezeigt der Phillister König Achis, welcher da-
mahls auch den gemeinen Königs-Nahmen Abimelech
führte / für welchen David seine Geberden verstellte / und
dergestalt mit Manier wieder von ihm kam. Für solche Gna-
de und Wohlthat nun rühmet David Gott den HErrn
nach der Länge / im angeführten XXXIV. Psalm. Bey die-

ses Psalms Verfertigung hat David ein recht sonderbares Kunst-Stücke erwiesen/ indem er denselbigen nach Ordnung des Hebräischen A. B. C. abgefasset/ der gestalt/ daß ein jeglicher Vers sich von einem besondern Buchstaben anfähet/ auffer Zweifel dem Gedächtniß damit desto besser zu helfen/ und selbigen/ GOTT zu Ehren/so fertig/ wie die Kinder das a. b. c. herzusagen: Und da dancket und rühmet er nun (2) insonderheit GOTT in angeführten Worten: Preiset mit mir den HERRN / und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Alle fromme/ gottselige Herzen sollen mit ihm GOTT den HERRN loben und preisen. Sie sollen deswegen seinen Nahmen/das ist/ seine Allmacht/ Gnade und Treue mit ihm erhöhen. Wir/ Allerliebste/ haben an diesem GOTT geheiligten Tage andere Ursachen GOTT den HERRN / zu preisen / und mit einander seinen Nahmen zu erhöhen. Denn an diesem haben wir nicht nur zu beherzigen die Wohlthaten/ so uns GOTT durch sein Kind IESUM/ insonderheit dessen siegreicher Himmelfahrt/erzeiget hat/ von welcher David sagt: GOTT fähret auf mit Jauchzen/ und der HERR mit heller Posaunen. Lobset/ Lobset GOTT / Lobset GOTT / Lobset unserm Könige/Psalm XLVI, 6. 7. sondern wir haben auch die durch Milbigkeit eines Christlichen Wohlthäters verneuerte Kanzel und Predigtstuhl ferner GOTT zu wipnen / und Ihm deswegen zu preisen. Denn nachdem sich vor einigen Jahren zwey milde Herzen gefunden / (derer Gedächtniß
und

und Nachkommen der Herr in Segen erhalte! die von ihrem zeitlichen Vermögen ein ergiebiges testiret haben / daß dieses Haus des Herrn können renovirt / und ein neuer Altar erbauet / auch mit noch einen grossen silbernen / Übergoldeten Kelch und Kanne gezieret werden / hiernächst andere / lebende Wohlthäter dieses Haus des Herrn mit neuen sammeten Messgewante / Altar- und Cangel-Tüchern / auch neuen aus Marmor gefertigten und aufgesetzte Tauf-Stein erfreuet haben / so hat sich ein mildes Christen-Herz (*) erklärt / diese Cangel und Predigt-Stuhl verneuen / und mit einer neuen Decke / an statt der alten / zieren zu lassen / wie sie E. L. jeso hier vor Augen siehet. Ja / wie man von ferne höret / so sind noch mehr gute Herzen auf dem Wege, theils zu fernerer Auszierung dieses Tempels von dem Ihrigen etwas zu wipnen / theils dem nachzukommen / wozu Paulus ermahnet: Wer unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet / Gal. VI, 6. Wann wir nun heute dieses alles bedencken / so müssen wir bekennen und sagen / daß es von der Allmacht / Gnade und Barmherzigkeit GOTTES herrühre / der die Herzen der Menschen in Händen hat / und sie lencken kan / wohin er will / Psalm XXXIII, 15. Allein / was verlangen denn die Wohlthäter dafür / und was ist denn hierbey unsere Schuldigkeit? Keine andere / denn das wir den HERRN preisen / und wie einander jung

* Ist Joh. Matthæus Laurentius, Königl. Pöbln. und Churfürstl. Sächf. Zeichner und Ausrheiler.

(jung und alt / hohe und niedrige) seinen Nahmen erhöhen.
 Wann dann eben hierzu der heutige Tag beliebt / und S.
 HochEhrwürden / der Herr Superintendentens in Zwickau /
 mir disfalls seine Vices aufgetragen hat. Als wenden wir
 uns gleich Anfangs zu Gott / bitten um gnädige Verge-
 bung aller unser Sünden / wie auch / daß Er uns mit Hüffe
 und Beystand seines heiligen und guten Geistes nicht verlas-
 sen / sondern in Lehren und Hören kräftig beystehen wolle /
 trauen auch dieses alles zu erlangen in einem gläubigen und
 andächtigen Vater- Unser / wann wir vorhero gesungen:
 Christ fuhre gen Himmel ꝛc.

Evangelium

am Christi Himmelfahrts- Tage /

Marc. XVI, 14. ad fin.

Zuletzt / da die Hilffe zu Tische sas-
 sen / offenbahret sich **J**esus / ꝛc.

Singung.

Sehen wir / G. Z. bey dieser verneuerten Cangel/
 über uns / die neue Decke an / so repräsentiret sich
 auf derselben eine Statua, welche die Entzückung
 des Apostels Pauli im dritten Himmel anzeigen
 soll / davon er redet / 2. Cor XII, 1. 5. Denn daselbst sagt er:
 Ich kenne einen Menschen in Christo / vor vier-
 zehn Jahren / (ist er in dem Leibe gewesen / so weiß
 ich

ichs nicht / oder ist er auffer dem Leibe gewesen / so
 weiß ichs auch nicht / Gott weiß es.) Derselbige
 ward entzückt / bis in den dritten Himmel. Und
 ich kenne denselbigen Menschen / (ob er in dem Leibe
 oder auffer dem Leibe gewesen ist / weiß ich nicht /
 Gott weiß es.) Er ward entzückt ins Paradies / und
 hörete unaussprechliche Worte / welche kein Mensch
 sagen kan. Es redet der Apostel / (1) in vorhergehenden
 Worten wieder die falschen Apostel / von welchen sich die
 Corinthen verführen ließen / und sie so wohl dulden könnten /
 da sie ihnen doch allen Verdruß und Unquemach anthäten;
 Sie zu Knechten des Gesetzes machten; sie schindeten / und
 das ihre nahmen; durch ihren unersättl. Geiz das ihrige an
 sich zögen / und sich mit ihren vergebl. Rühmen und Groß-
 sprechen in Autorität und Ansehn bey ihnen setzten; Hinge-
 gen suchten sie nur die rechten Jünger und Apostel JESU
 Christi zu vernichten und zu verachten. Drum wur-
 de der Apostel gezwungen / um der Ehre und Lehre JESU
 Christi willen / sich selbst zu rühmen / und denen Corin-
 thern dar zuthun / wenn es aufs Rühmen ankäme / so
 habe er vielmehr Ursache / als die falschen Apostel sich
 zu rühmen. Denn so könne er sich eines theils vieler
 Gefahr und Trübsalen rühmen; denen er bey seinem Amte
 unterworfen / andern theils auch vieler Gnade Gottes /
 und Offenbarungen / deren ihm sein GOTT darbey
 gewürdiget habe; Allein / sagt er / es ist mir das Rüh-
 men

men nichts nütze. Wie der liebe Apostel gar wohl wu-
 ste/das rühmen/prahlen und großthun nichts nütze/sondern
 vielmehr schade/ so enthält er sich alles dessen/ und erzehlet
 zwar in angeführten Worten/ was ihm der Herr vor unge-
 meine Gnade bewiesen in einer hohen Offenbahrung/ doch
 aber mit grosser Demuth und Bescheidenheit: dergestalt/
 daß er 2) gar seinen Namen verschweiget/ und spricht: Ich
 kenne einen Menschen/ (und er war es selber) vor vier-
 zehnjahren ist's geschehen/ (und also im achten Jahr*
 nach Pauli Bekehrung) diesen nennet er einen Menschen in
 Christo, der/ mit einem Worte/ Christum angezogen hat
 im Glauben und Leben. Er beruft sich zugleich hiermit auf
 das Zeugniß Christi, seine Entzückung zu bekräftigen.
 Drum was 3) diese selbst belanget/ s. e. Dieser Mensch
 wurde entzückt. Hier stehet im Griechischen das Wort
ἀπὸ δυνάμεως, welches so viel heist/ als ich reise etwas plögl. dahin;
 Wie ein Wolf das Schaaf geschwinde dahin reiset/ Joh. X,
 28. Wie die Sichel das Grass geschwinde wegschneidet:
 Also schnell und unvermuthet wurde auch Paulus entzückt/
 wie demaleins am jüngsten Tage die Lebendigen werden
 hingerückt werden/ I. Theß. IV, 17. Allein, was ist und heist
 denn eine Entzückung? Antw. Eine Entzückung ist/ wenn
 der Mensch aus dem natürlichē in einen übernatürl. Stand/
 durch eine Göttl. Krafft/ plözlich und gleichsam mit Gewalt
 gezogen wird/** und dergleichen geschiehet bald dem Leibe/
 bald

* D. Fried. Balduinus in h. I. p. 733.

** D. Müllers Liebes = Buß c. XXV. p. 780.

Bald der Seelen nach allein/ bald dem Leibe und der Seelen nach zugleich. Wie es mit seiner/ des Apostels, Offenbarung oder Entzückung hergegangen/ das kan der liebe Mann selber nicht sagen/ ob er damahls in oder auffer dem Leibe gewesen? ob er nur der Seelen nach in den dritten Himmel entzucket worden/ der Leib aber hier auf der Welt zurücker geblieben/ und gleichsam in einem tiefen Schlass gelegen? oder ob er zugleich mit Leib und Seele dahin entzucket/ und hinauf in den dritten Himmel geholet worden ist/ das weiß er selber nicht/ wie ihm geschehen/ **GOTT** mag es wissen. Darum was (4) eigentlich bey dieser Entzückung vorgelauffen/ kan kein Mensch sagen/ weil Paulus selbst nicht weiß/ wie ihm geschehen sey/ ob er in oder auffer dem Leibe gewesen? ob er das Göttliche Wesen selbst/ oder nur dessen Herrlichkeit gesehen habe? welches letztere Becanus und andere daher behaupten/ weil diese Entzückung Pauli geschehen sey/ ehe er die erste Epistel an Timotheum geschrieben/ darinnen er sagt/ daß niemand **GOTT** jemahls gesehen habe/ 1. Tim. VI, 16. Drum sey es ein Zeugniß/ daß Paulus in dieser Entzückung **GOTT**/ dem Wesen nach/ nicht gesehen habe/ sonst hätte er sich von dieser allgemeinen Regul ausnehmen können. Und bald hernach spricht gedachter Becanus: Paulus ist entzucket worden/ und hat geheime Worte gehört/ nicht durch eine seltsame Anschauung/ sondern per singularem revelationem, durch eine sonderbahre Offenbarung/ wie er denn v. 7. dieses zwölfften Capitels sagt: damit ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe. Was nun (5) den Orth be-



langet / wohin er entzückt worden / war es der dritte Him-
 mel. Solten wir hier die Meinungen derer Ausleger an-
 führen; die sie über diesen dritten Himmel hegen / so würde
 diese Stunde nicht zulangen / es sind aber selbige beyrn Herrn
 D. Calovio in h. I. zu lesen. Wir sagen kürzlich so viel:
 Die heil. Schrift gedencket eines dreyfachen Himmels; des
 Luft-Himmels / darinne die Wolcken schweben; des Stern-
 Himmels / daran Sonne / Mond und Sternen ihren Sitz
 haben; und denn des Himmels / in welchen sich Gott de-
 nen Engeln und Auserwählten zu genießen giebet. Dieser
 wird insonderheit genennet der dritte Himmel (*) nicht ^{des Luce-}
^{Lucas,} oder ratione situs, dem Orthe und der Gelegenheit nach /
 wie die Calvinisten wollen / sondern ^{des Lucis,} oder ratione
 dignitatis, der Würde nach / daß er von dem Luft- und Stern-
 Himmel unterschieden sey / nicht dem Orthe / sondern der
 Vollkommenheit nach / weil er der höchste und vortrefflichste
 Himmel / und eine Wohnung Gottes ist; Denn die Zahl
 drey ist eine Göttliche Zahl. Gott ist Anfang / Mittel und
 Ende. Er ist ein Gott in dreyen Personen. Gott selbst
 wird unser Himmel seyn / Vater / Sohn und heil. Geist wer-
 den die Auserwählten aufs herrlichste erquickten. Es wird
 auch dieser dritte Himmel das Paradies genennet / weil er
 voll süßer Vollust ist / gleich einem Lust-Garten / der alle
 Sinnen ergötzet / die Augen mit allerley Blumen-Farbe /
 die Ohren mit der lieblichen Vogel-Music / die Nase mit
 dem Geruch der Kräuter / die Zunge mit dem Geschmack
 der

(*) D. Qvenstedtin Syst. Theol. I. p. 627.

der Früchte. Also / sagt Herr D. Müller / muß die Schrift,
 uns alberne Kinder die himmlischen Dinge in den irdischen,
 vormahlen / daß wir sie begreifen können. Dasselbst num,
 nemlich im dritten Himmel / sagt der Apostel / habe er ge-
 höret (6) ἀέθρα ἑμπύρα unaussprechliche Worte / welche
 kein Mensch sagen kan. Es waren dieses nicht Wor-
 te / quæ dici non debent, sed quæ dici non possunt, i. e.
 welche nicht sollen nachgesaget / sondern welche nicht können
 gesaget / noch ausgesprochen werden. Und verstehet dem-
 nach der Apostel hierdurch nicht seine Theologiam, wie die
 Photinianer und Socinianer meinen / * denn diese war ihm
 darzu / bey seiner Bekehrung / offenbaret / ** daß er sie
 andern vortragen solte / Act. IX, 20. Sondern er zeigtet
 hiermit an / die hohen himmlischen Geheimnisse / dadurch er
 allein vor seine Person / in hohen Leiden gestärcket und bekräf-
 tigt wurde. Sehet das ist / N. Z. die Entzückung und Of-
 fenbahrung Pauli / daher er Gelegenheit nehmen konnte zu
 rühmen / vor sich aber wolte er sich nicht / als seiner Schwach-
 heit rühmen / 2. Cor. XII, 5. Wurde nun aber der auf un-
 serer neuen Cangel-Decke sich repräsentirende Paulus
 schnell und plötzlich dem Geiste nach, entzucket in dritten
 Himmel: So wurde hingegen der Herr JESUS / nach
 Aussage unsers ordentlichen Fest-Evangellii / bey seiner
 Himmelfahrt / dem Leibe nach / aufgehoben über alle
 Himmel / nachdem Er sich mit seinen Jüngern vorher

B 3

noch

(*) Deliciae Evangelice Adami T. VI. p. 730.

(**) D. Baldwinus in h. l. p. 737.



noch unterredet/ und ihnen das Apostel-Ampt aufgetragen
hatte/wie wir dieses ausführl. vernehmen werden/wann wir
uns zu dem verlesenen Evangelio wenden/ und betrachten:

Den gen Himmel aufgenommenen

I S S W M

wie Er sich

- I. Mit seinen Jüngern vorhero un-
terredet.
- II. Ihnen das heilige Apostel-Ampt
aufträgt.
- III. Von ihnen aufgenommen wird
gen Himmel.

Wir seuffzen aber vorhero aus Cant. I, 4. zu dem HERRN:
Zug uns nach dir / so lauffen wir! Amen.

Abhandlung.

Gute sind es sechs und sechsia Jahr / G. J. daß der da-
mählige wohlverdiente Pastor dieser Stadt Schnee-
berg / (Herr Christoph Schindler /) den hiebevorigen Altar
eingeweyhet hat / wie dessen sonderbahre darbey gehaltene
Predigt / anno 1650. in Zwickau gedruckt / noch in vieler
Händen ist. Und an diesem heutigen Tage der Himmelfahrt
Christi fügt sich nun / daß wir diesen verneuerten Predigt-
Stuhl

Stuhl auf gut Evangelisch einweihen / O Det und seinem
allein seligmachenden Worte (selbiges von dieser Stäte zu
lehren und anzuhören) ferner gewipnet seyn lassen wollen.
Wobey/wenn wir/ nach Inhalt des Evangelii, betrachten/

Den gen Himmel aufgenommenen Jesum/
Marcus sagt/ wie sich der HERR vorhero/ und
**I. Mit seinen Jüngern unterredet
habe.**

Zulezt/ da die Silffe zu Zische fassen/ offenbahret
sich Jesus/ und schalt ihren Unglauben/ und ihres
Herzens Härteigkeit/ daß sie nicht gegläubet hat-
ten denen/ die ihn gesehen hatten auferstanden.
Fragen wir (1) nach der Zeit/ wann diese Unterredung des
HERRn mit seinen Jüngern geschehen sey? So sind die Aus-
leger deswegen nicht einerley Meynung. Augustin. sagt/
ὕστερον, zulezt/ bedeute hier so viel/ als endlich/ und erkläret es
von dem Tage der Himmelfahrt Christi/ da der HERR noch
zu guter Letzt mit seinen Jüngern geredet habe/ in welcher Er-
klärung Gregorius M. Baronius und andere ihm beypflich-
ten. Da hingegen Erasmus anmercket/ es heisse *ὕστερον* so
viel/ als *postea*, hernach. Welche Meynung auch gar wol
angehet/ und wird dieses Wort in eben diesem Verstande ge-
lesen Matth. IV, 2. Und gesetzt/ daß es auch so viel heisse/
als endlich/ so gehets doch nicht auf die allerlechte Offenbah-
rung

rung des HERRN am heutigen Himmelfahrts-Tage / sondern
 nur auf die letzte / am heiligen Ostertage geschehen. Denn
 nachdem sich der liebste Heyland Mariae Magdalenz und
 Petro / in gleichen denen zwey Emauitischen Jüngern leben-
 dig erzeiget hatte / da kam er zulezt / und um Mitternacht zu
 den eilff Aposteln / und zwar / da sie zu Tische saßen. Wie räu-
 met sich denn das / möchte mancher fragen / um Mitternacht
 geschah die letzte Desterliche Erscheinung / und da saßen
 die Jünger zu Tische / um diese Zeit aber pflegt man ja nicht
 zu essen / oder zu Tische zu sitzen? Die Antwort giebt uns
 das Wort *ἀνακεινόντες* an die Hand / welches nicht allemahl ein
 Niedersitzen zum Essen / sondern nur eine Beysamensit-
 zung / oder Versammlung (wie Johannes redet) bedeutet.
 Und ist daher der Verstand dieser Worte also; Die Apostel
 haben damahls nicht gespeiset / oder Mahlzeit gehalten /
 sondern sind nur bey einander versamlet / um den Tisch her-
 um geseßen / und haben von den Wunder-Geschichten / so sie
 den Tag über gehört / eine Unterredung gehalten. Da nun
 offenbahrte sich JESUS / und schalt ihren Unglauben /
 und ihres Herzens Härte / daß sie nicht gegläubet
 hatten denen / die ihn gesehen hatten auferstanden. In
 welchen Worten (2) enthalten / wie sich der HERR mit
 den Jüngern unterredet habe / nehmlich durch Bestraf-
 fung *ἀπειθήσας*, erbrauchte harte Worte; Zwar warens sehr
 freundliche Worte / mit welchen sich der HERR gegen Ma-
 ria Magdalenen heraus ließ / sie sollte hingehen / und es sei-
 nen

nen Brüdern sagen/ daß er auferstanden sey. Allein da diese Post nicht wolte geglaubet werden/ so schalt er/ und redete hart/ daß man denen Personen nicht gläuben wollen/ da ers ihnen doch selbst vorher gesagt/ daß er am dritten Tage werde auferstehen von den Todten. Drum was sagt denn der HErr [3] zu ihnen? Antwort: Er schalt *ἀπιστίαν καὶ σκληροκαρδίαν*, ihren Unglauben und Herzens Härte. Es hatte Maria Magdalena, Petrus/ die Emauitischen Jünger/ des HErrn Auferstehung verkündiget/ und theils be-
 theuert/ daß sie den HErrn mit leibl. Augen gesehen/ und Er warhafftig auferstanden/ und dennoch hattens die Jünger nicht gläuben wollen. Die Quelle aber solches ihres Unglaubens war *σκληροκαρδία*, die Härte ihres Herzens. Dessen haben wir ein Muster an dem starrköpffigen Thoma/ der so einen harten Kopff hatte/ daß er sich auch vernehmen ließ/ er wolle die Auferstehung Christi ehe nicht gläuben/ biß er seine Hände in des HErrn Seite und Nägelmahl legen werde/ Joh. XX, 25. Und wie sich der gen. Himmel aufgenommene Jesus dergestalt vorhero mit seinen Jüngern unterredete/ so hören wir II. im Texte:

Wie Er ihnen das Apostel = Amt aufträgt.

Er sprach: Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. &c. Da trägt
 C
 der

der Herr (1) ihnen das Apostel- und Predig- Amt auf. Sie hatten ihnen vorhero grosse Einbildung von weltlicher Ehre und Herrschafft gemacht / so gar / daß sich einsmahls ein Zanck unter ihnen erhube / welcher für den grössten solte gehalten werden / Luc. XXII, 24. Allein wie damahls / so auch hier, lehret sie der HERR / sie sollen mit nichten weltliche Herren / sondern Diener werden. Sie hätten sich nicht Rechnung zu machen auf weltliche Ehre und Vergnügung / sondern auf Beschimpff - Veracht- und Verfolgung. Es solle bey seinen / ihnen gestellten Prognostico bleiben: Siehe / ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölffe. Darum send klug / wie die Schlangen / und ohne falsch / wie die Tauben. Hütet euch aber für den Menschen / denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser / und werden euch geiseln in ihren Schulen. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen / um meinet willen / zum Zeugniß über sie / und über die Heyden / Matth. X, 16. 17. 18. Denn sie solten das heilige Amt führen / und zwar in alle Welt. Da sollen sie predigen *unpözare*, sie sollens machen wie ein Herold / der seines Principalen Befehl öffentlich / und mit erhabener Stimme ausrufft: So solten die Jünger auf öffentlicher Strasse sagen / was sie von Christo gehöret / sie soltens auf den Dächern predigen was ihnen in den Kammern gesaget worden / Matth. X, 27. Was sollen sie denn predigen? das Evangelium / i. e. die erfreuliche Lehre von Christo und seinem

nem Verdienste / und der dadurch wieder erworbenen Gnade Gottes / daß in keinen andern Heyl / auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben sey / darinne wir sollen selig werden / Act. IV, 12. Zwar anderstwo hatte der HERR ihnen befohlen / sie solten Buße predigen / Luc. XXIV, 47. Hier aber heist er ihnen das Evangelium predigen. Allein / das läufft nicht wieder einander. Die Apostel mussten alles beydes thun; Sie mussten erst Buße predigen / darnach das Evangelium. Wie ein Wund-Arzt / wenne er eine Wunde heilen will / dieselbe erst pfleget zu reinigen und zu saubern / darnach aber das Pflaster auflegt. Also mussten die Apostel erst Buße predigen / daß sich die Leute als Sünder erkanten; darnach aber kam die fröhliche Post des Friedens / daß nunmehr alles richtig / Gott versöhnet / die Sünden vergeben / und man daran gar nicht zu zweiffeln habe. Denn das ist die Predigt vom Frieden / den Gott verkündigen lassen / Act. X, 36. Das sollen sie predicaen *πρόσ τῆν κτίσιν* aller Creatur, die vernünftig ist / die von Adam herkömmt / und von ihm den Fluch ererbet hat / der sollen sie das Evangelium predigen; wer an Jesum Christum gläube / solle nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. III, 16. Und wie der Herr im Evanaclio sagt: Wer gläubet und getaufft wird / der wird selig werden. Mit einem Worte / die Jünger sollen seyn Diener Gottes / des Allerhöchsten

sten / die den Menschen den Weg zur Seligkeit zeigten /
 Act. XVI, 17. Und dieses hochwichtige Amt nun zu ver-
 walten / verheißt der Herr ihnen (2) die Gabe Wunder zu
 thun. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen /
 die da gläuben / sind die : in meinem Nahmen wer-
 den sie Teufel austreiben / mit neuen Zungen reden /
 Schlangen vertreiben / und so sie etwas tödtliches
 trincken / wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kran-
 cken werden sie die Hände legen / so wirds besser mit
 ihnen werden. Was vor grosse Zeichen und Wunder die
 Apostel in ihrem Amte gethan / das ist aus dem Buche der
 Apostel Geschichte nach der Länge zuerschen. Daß aber wir
 Lehrer und Prediger aniso keine solche äußerlichen Wunder-
 Zeichen mehr verrichten / (denn geistlicher Weise geschehen sie
 noch täglich) kömmt daher / weil das Volck nunmehr schon
 zur Kirche versamlet ist / und dergleichen nicht nöthig sind. Au-
 gustinus, ob er schon etliche Wunderwerke erzehlet / die zu sei-
 ner Zeit geschehen / als / daß zu Mayland ein Blinder / bey den
 Gräbern der beyden Märtyrer / Protasii und Gervasii sey
 sehend worden / daß einer zu Cartago vom Krebs am Ba-
 cken durch die Bezeichnung des Creuzes sey geheilet worden /
 setzt dennoch diese nachdencklichen Worte hinzu: *Necessaria*
 (*) fuerunt miracula, priusquam crederet mundus ad
 hoc, ut crederet, quisquis adhuc prodigia inquirat, ut
 credat, ipse magnum prodigium, qui mundo credente,

non

(*) Aug. de Civitate Dei l. 22. c. 8.

non credit. d. i. Es sind zwar die Wunderwerke noth getwes
 sen / ehe die Welt gläubete / zu dem Ende / daß sie gläubete /
 wer aber noch biß dato Wunderwerke suchet und begeh-
 ret / daß er gläuben möge / der ist selbst Zeichen gnug / weil
 er nicht gläubet / da doch die Welt gläubet. Das ist / A.
 B. die Ausstragung des Predigt-Amts. Nachdem nun
 aber der HERR dieses seinen Jüngern aufgetragen / so hö-
 ren wir III. noch

Wie der HERR JESUS von ihnen wird aufgenommen gen Himmel.

Und der HERR / nachdem er mit ihnen geredt hat-
 te / ward Er aufgehoben gen Himmel / und sitzet
 zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus /
 und predigten an allen Orten. Und der HERR
 wirket mit ihnen / und bekräftiget das Wort /
 durch mit folgende Zeichen. Wir hören hier / wie der
 HERR (1) aufgehoben worden gen Himmel. Er ward auf-
 gehoben gen Himmel. Ein natürlicher / sich gelassener Leib
 steigt sonst nicht über sich / sondern unter sich. Allein Chris-
 tus konte mit seinem Leibe gar wohl über sich steigen / weil
 er nicht mehr ein natürlicher / sondern ein verkürter Leib war.
 Verkürte Leiber haben unter andern auch diese Eigenschafft
 an sich / daß sie in einem Augenblick bald da / bald dort seyn
 können ; welche hurtige Bewegung sie mit denen Engeln ge-
 mein

mein haben/ und daher hätte Christus in einem Augenblick
 gen Himmel fahren können/ wenn er gewolt hätte. Allein
 wie der HErr nach seiner Auferstehung/ aus freyen Wil-
 len mit seinen Jüngern gegessen und getruncken/ auch sich
 von ihnen betasteten lassen/ Luc. XXIV. 1. Joh. I, 1. Also
 gefiel es ihm hier auch seine Himmelfahrt nach und nach/
 und zwar sichtbarlich zu verrichten. Es ist aber dieses
 nicht dahin zu deuten/ als ob er also nach und nach bis in
 den obersten Himmel gefahren wäre/ allermassen die Ma-
 thematici ausrechnen/ daß er ganzer 102. Jahr bedurfft
 hätte/ ehe er dahin gelanget wäre/ wenn er auch gleich so
 schnelle gefahren/ als ein Vogel zu fliegen pfeget, sondern
 es hat sich der HERR bis an die Wolcken sichtbarlich
 erhoben/ und ist immer höher und höher gefahren/ bis ihn
 endlich eine Wolcke vor den Augen der Jünger hinweg nahm;
 wie es aber alsdenn mit dem HErrn eigentlich weiter zuge-
 gangen/ nachdem ihn die Wolcke bedecket hatte/ das können
 wir nicht sagen. Der Text sagt: Er ward aufgehoben
 gen Himmel. Der Orth/ (2) von wannen der HErr
 seine Himmelfahrt anstellte, wird im Evangelio, nicht ge-
 nennet/ wenn wir aber Lucam anschlagen/ so berichtet er/
 daß es unweit von Bethanien, auf dem Delberge/ gewesen/
 Luc. XXIV, 15. Act. I, 12.

Was Baronius (*) von den Fußstapffen/ so der HERR
 Christus bey seiner Himmelfahrt auf diesem Berge soll hinter
 sich

(*) Tom, I. Annal. Ann. Christi 34. n. 232.

sich gelassen haben / vorgibet / ist ohne Grund / daß aber ist
 wahr / von dem Selberge ist der HErr aufgefahren (3) gen
 Himmel. Nicht nur in dritten Himmel / dahin Paulus entzu-
 cket wurde / 2. Cor. XII, 1. so da ist das Behältniß der Aus-
 erwählten; Sondern in den Majestätischen Gottes Him-
 mel / da niemand zukommen kan / 1. Tim. VI. wodurch nichts
 anders / als Gottes Majestät und Herrlichkeit verstan-
 den wird. Er ist aufgefahren über alle Himmel /
 auf daß er alles erfüllet / Eph. IV, 10. Zuvor war
 Christus Persönlich in diesem Himmel / nun auch natürlich
 (*) Und sizet zur Rechten (4) Gottes. Das ist zwar auf
 menschl. Art und Weise geredet / muß aber auf Gott ziemen-
 de Maße verstanden werden; daß diese rechte Hand Gottes
 nicht bedeute ein gewisses Glied am menschlichen Leibe / sin-
 temahl Gott der HErr ist ein Geist / Joh. IV, 24.
 und daher keine menschlichen Glieder hat / sondern Göttli-
 che Kraft und Majestät / daher diese Rechte anderweit heist /
 die Rechte der Kraft Gottes / Matth. XXVI. Wie
 Gott der HErr sagt: Bin ichs nicht / der Himmel
 und Erden erfüllet? Jer. XXIII, 24. Also hat sich
 auch der Sohn Gottes / nach seiner menschlichen
 Natur / gesetzt zur Rechten der Kraft / und führet
 allda ein Göttliches Regiment / dann er ist allgegen-
 wärtig. Drum sagt David: Wo soll ich hingehen vor
 dem

* Herr D. Müller an Himmelfahrt Christi p. 306.

deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem
 Angesicht? Führe ich gen Himmel/ so bist du da? Bet-
 tete ich mir in die Hölle/ siehe/ so bist du auch da. Näh-
 me ich Flügel der Morgenröthe/ und bliebe am äußer-
 sten Meer: So würde mich doch deine Hand daselbst
 führen/ und deine Rechte mich halten/ Pf. CXXXIX, 7.
 8. 9. 10. Er ist allmächtig/ seine Rechte kan alles än-
 dern/ Pf. LXXVII, 11. Er ist bey uns zugegen (so wohl
 nach seiner Göttlichen/ als menschlichen Natur) alle
 Tage/ bis an der Welt Ende/ Matth. XXVIII, 10. Was
 nun aber (5) auf die Himmelfahrt des HErrn erfolgt/
 das sagt Marcus auch noch: Sie aber giengen aus/ und
 predigten an allen Orthen. Und der HErr wür-
 cket mit ihnen/ und bekräftiget das Wort durch
 mit folgende Zeichen. Die Apostel thaten das ihrige/
 sie giengen aus/ wo sie der Geist Gottes hintriebe/ und pre-
 digten das Evangelium/ der HErr aber würckte mit ihnen/
 er war mit ihnen/ nicht wie Paulus dem Leibe nach abwe-
 send/ dem Geiste nach aber bey den Corinthern war/ 1. Cor.
 V, 3. Sondern der HERR würckte/ und war mit ihnen/
 dem Wesen und der Würckung nach. Paulus pflanzte/
 Apollo beoß/ aber der HERR gab das Gedeihen dar-
 zu/ 1. Cor. III, 6. Sehet/ daß ist der gen Himmel aufge-
 nommene JESUS/ wie er sich mit den Seinigen vorher
 unterredet/ sie zum Apostel-Amte beruffen/ und von ihnen
 aufgenommen wird gen Himmel.

Ge-

Gebrauch.

Wir wollen uns iezo nicht aufhalten / was einige disputiren / wo denn die aller erste Cangel gestanden? und woraus selbige verfertigt gewesen sey? ob aus Holz oder Steinen? massen hiervon gar keine Nachricht giebt der selige Herr D. Pfeiffer in der jenigen gelehrten Predigt / die er den 18 Junii, an. 1691. in der Marien-Kirche zu Lübeck / bey erster Betretung eines schönen erbaueten Predigtstuhls gehalten hat; Sondern wir erinnern uns iezo noch unserer Schuldigkeit / so wohl bey der Himmelfahrt Christi / als unserer erneuerten steinernen Cangel. Bey beyden ruffe ich heute aus: Preiset mit mir den Herrn / und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen / Pf. xxxiv, 4. Wir sollen Gott preissen / daß nunmehr der Himmel wieder eröffnet / und uns zur Wohnung bereitet ist / wie Christus sagte vor seiner Himmelfahrt: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / und ich gehe hin euch die Stäte zu bereiten / Joh. xiv, 2. 3. Wir sollen Gott preissen / daß uns Jesus / da er gen Himmel gefahren / dennoch sein seligmachendes Wort und Sacramenta zurück gelassen hat. Denn gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauft wird / der wird selig werden / sagt Christus im Evangelio. Wir sollen Gott preissen / daß der Herr noch heutiges Tages sein Wort mit Wunderwercken bekräftiget. Denn dieses sind ja Wunder genug / daß nunmehr so viel tausend Menschen / ohne Wunder glauben; daß noch heutiges Tages die höllische Schlange durch Gottes Wort / vertrieben / und die geistlich Krancken gesund werden. Drum mögen die Weigelianer / Schwendfelder und Enthusiasten das heilige Predigt-Ampt schänden / so lange sie wollen. Es mögen uns die Papisstischen Pharisaer als Wort-Knechte / Pradicanten u. s. f. durchziehen und aushöhen / so wissen wir doch auch aus dem heutigen Evangelio / daß unsere Sache des Herrn / und das Amt

D

un



unsers Gottes ist/ **Ec. XLIX, 4.** Lasset uns nur heute prüfen/ wie
 wir alle/ Lehrer und Zuhörer bey der Himmelfahrt Christi und
 verneuerter Eangel/ unsere Schuldigkeit bißher in acht genommen
 haben? Ob wir Lehrer das Evangelium von dieser heiligen Stätte
 lauterlich und fleißig geprediget haben/ wie wir gesolt? Und ob ihr/
M. L. euch/ als gehorsame Schäflein Christi erwiesen habet? **Joh.**
x. Wie nun wir Lehrer und Prediger unsere Fehler nicht läugnen/
 sondern vor Gott öffentlich bekennen/ und Ihm abbitten/ mit
 David sagend: **HERR** gebe nicht ins Gericht mit deinem Knechten/
 denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht/ **Pf. CXLIII, 2.** **HERR**/ wer
 kan mercken/ wie oft er fehlet/ verzeihe mir auch die verborgenen
 Fehler/ **Pf. XIX, 13.** Also thut doch auch ihr/ **A. J.** dergleichen. **JES.**
SUS hat noch heutiges Tages Ursach zu schelten der Christen Un-
 glauben und ihres Hergens Härtykeit. Der **HERR** hat Ursach
 zu schelten/ die im Lande wohnen/ denn es ist keine Liebe/ keine Treue/
 kein Wort Gottes im Lande/ sondern Gottes lästern/ Lügen/
 Morden/ Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen/ und
 kömmt eine Blut-Schuld nach der andern/ **Hof. IV, 1.** Drum muß der
 Mund Lehrer und Prediger des Scheltens noch/ noch immer voll
 seyn/ **Ec. LI, 20.** Sagte der gen Himmel aufgenommene **JESUS**
 im Evangelio: Die Zeichen/ die da folgen werden denen die da glän-
 ben/ sind die **10.** So sind viel der heutigen Christen so boshaftig/
 daß sie in allen das Widerspiel thun. Die ersten Christen trieben
 die Teuffel aus; die heutigen lassen sie ein. Kömmt der Teuffel/ so
 findet er ihr Hertz mit Besemen gekehret und geschmückt/ **Luc. XI,**
24. Jene redeten mit neuen Zungen/ du aber o Mensch/ behältest
 deine Fluch-Schmäh- und Laster-Zunge/ biß du damit wirst zum
 Teuffel in die Hölle fahren. Jene vertrieben Schlangen; du aber
 läst die gefährlicher Schlangen der Augen-Lust/ Fleisches-Lust und
 hoffärtigen Lebens in dein Hertz einnisten/ und eine gefährliche
 Frucht nach der andern ausbrüten. Jene/ wann sie was idelli-
 ches tranken/ so schadete es ihnen nicht; du aber/ o Gottloser/ sauff-
 fest

fest das Unrecht täglich in dir / wie Wasser / und ziehest dir dadurch den ewigen Todt zu / Hiob. xv, 16. Auf die Krancken legten jene die Hände / so ward's besser mit ihnen; du aber host gegen deinen Nächsten ein solch böse und vergalltes Herge / daß du ihm alle Kranckheiten / und den Todt selber an den Hals wünschest. Summa, Christus hält im heutigen Evangelio seine Himmelfahrt / wir aber bleiben mit unsern Herzen an der Erde kleben. Wie einem Maulwurffe nicht besser ist / als wenn er in der Erde herum wiehlen soll; Wie eine Sau ihre Ergößung im Kotbe suchet / 2. Pet. II, 21. so suchen auch viele in dem Unflathe dieser Welt ihre Freude / der Heyland mag immerhin gen Himmel fahren. Nun alle / die solches thun / sollen wissen / daß ihnen die Besuchung unsers Gottes-Hauses und schönen Tempels / in gleichen das gepredigte Wort Gottes von dieser verneuertem Cangel gar nichts Helffen wird. Denn es werden nicht alle die zu mir sagen: Herr / Herr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel / Matth. VII, 21.

Drum / meine Allerliebsten / seyd ermahnet an Christi statt / laffet euch versöhnen mit Gott. Reißet euch loß von der Welt / und haltet mit Jesu eure geistliche Himmelfahrt. Seyd ihr mit Christo auferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist / Col. III, 1. 2. Sehet zu / L. J. daß ihr / wie andere milde Herzen von euren zeitlichen Vermögen den Hause des Herrn / und dessen Dienern / auch gutes thut / gutes gönnet und wünschet. Denn was hilft Geld und Gut / ohne die Seligkeit? Nun aber sagt Christus: Machtet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wenn ihr nun darbet / sie euch aufnehmen in die ewige Hütten / Luc xvi, 9. Und wir haben ja hier keine bleibende Stäte / sondern suchen die zukünftige / Heb. XIII. Drum stelle L. E. von heute dein Leben anders an / das JESU nicht mehr

Ursach habe zu schelten/ sondern freundlich mit dir zu reden/ Es
 XL, 2. und dencke immer zu an die Worte Augustini; da sich etliche
 über ihn beschwerten/ daß er in seinen Predigten immer schmele
 und straffe; antwortete er: Emendate vitam & mores vestros; &
 ego emendabo linguam meam, i. e. Aendert euer Leben und Sit-
 ten/ so will ich alsdenn auch meine Sprache ändern. Treibe die
 Teuffel aus/ und jage dieselben aus deinen Herzen. Rede mit
 neuen Zungen/ und alles/ was du thust mit Worten und Wer-
 ken/ das thue alles im Nahmen des HERREN JESU/ und
 dancke GOTT und den Vater durch ihn/ Col. III, 17. Vertrei-
 be Schlangen; Wie das möglich sey/ weist Bernhardus, wenn
 er spricht: Serpentes tollit, qui venenatas suggestiones extingvit.
 Das ist: Der vertreibt Schlangen/ der die vergifteten Einge-
 bungen des Satans in seinem Herzen vertilget. Auf die Kran-
 ken lege die Hände; bete vor sie fleißig zu GOTT/ und nimm
 dich sonst allwege der Heiligen Nothdurfft an/ Rom. XII, 13.
 Kurz: Vis ascendere in Coelum, fias membrum Chri-
 sti. Aug. Das ist: Wiltu mit Christo gen Himmel fahren so
 werde ein lebendiges Gliedmaß deines JESU. Wer
 das aufrichtig thut/ und sich darinne Zeit Lebens über/ der hat
 sich auch darbey allerley Nutzens und Trostes zu versichern. JE-
 SUS wird sein heiliges Evangelium von dieser verneuertem San-
 zel ferner rein und lauter predigen lassen/ und selbige vor der fal-
 schen Lehre derer Päpisten und Calvinisten/ auch anderen irrigen
 Lehren/ in Gnaden/ bis ans Ende der Welt bewahren; auch den
 rechten Gebrauch der heiligen Tauffe und Abendmahls bey uns
 erhalten. Sollten wir sonst in allerley Wiederwärtigkeit gera-
 then/ so wird uns der gen Himmel aufgenommene JESUS beyste-
 hen und nicht verlassen/ bis wir ihn endlich im Todte werden nach-
 fahren/ und dahin gelangen/ wo Freude die Fülle/ und seltsches
 Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich/ Ps. XVI, 11.

In

Indessen aber/ und da unsere verneuerte Cangel heute **GOTT** dem **HERN** soll geweiht und geheiligt werden und bleiben/ so wird uns der in dritten Himmel entzuckt-gewesene Paulus am besten lehren/wie diese auf eine Gott gefällige Weise geschehen kan/wie er schreibet: Alle Creatur Gottes ist gut/ und nichts verwerflich/ das mit Dancksagung empfangen wird/ denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet/ 1. Tim. IV, 4. 5. Wie wir nun durch das gepredigte Wort Gottes und Gebet den Anfang dieser Apostol. Einweihung und Heiligung bereits gemacht haben/ so wollen wir nunmehr fortfahren/ und selbige mit Dancksagung und Gebet vollenden. Wir danken demnach **GOTT**/ dem gnädigen Vater/ durch Christum/ in Krafft des heiligen Geistes/ und preisen hier öffentlich seinen heiligen Nahmen, daß Er uns sein heiliges Evangelium gegeben/ und solches bisher rein und lauter von dieser Cangel hat predigen lassen. Wir preisen hier öffentlich die Gnade Gottes/ die er darinne bewiesen/ daß Er S. Königl. Majest. in Pohlen/ und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ unsern Allergnädigsten Herrn/ nebst E. E. Hoch- und Wolweisen Rath dieser Stadt/ erwecket/ allergnädigst zu concediren/ und Allenthalben gute Anstalt zu machen/ damit diese Kirche mögen und können renovirt/ und auch sonst verbessert und gezieret werden. Wir preisen den Nahmen des **HERN**/ daß Er abermahls in dieser Gemeine ein paar fromme Christen-Herzen bewegt/ deren eins nicht nur auf seine Kosten diese Cangel verneuen/ usf eine neue künstliche Doctte über selbige fertigen lassen/ (*) sondern

D 3

de

(*) durch Herr Johann Joachim Kirchschmann/ Bildhauern in
Dresden.

deren das andere bereits auf dem Wege / die Pfeiler dieser Kirchen
 mit IX. neuen messingigen Armen / statt der Leuchter / zu beschen-
 ken. Ja wir preisen nicht nur dafür **GOTT** / den gnädigen Va-
 ter / von Grund unsers Herzens / daß Er so freundlich gegen
 uns / und seine Güte noch immer wahren läßt / sondern wir erhö-
 hen auch ferner seinen heiligen Nahmen / und lassen Ihm diese
 erneuerte Cangel übergeben und geweihet bleiben. **HERR** er-
 halte auf diesen Predigt-Stuhl dein reines, allein seeligmachen-
 des Wort rein und unverfälscht. Denn dasselbe dein Wort ist
 unsers Herzens Freude und Trost / Jer. XV, 16. Sende / lieber
GOTT / allemahl treue Knechte Christi / die von dieser Stäte
 Worte des Lebens predigen / daß dadurch die Sünder bekehret /
 die Gottlosen gewarnt / die Schwachen im Glauben gestärket /
 und Bekümmerte getröstet werden / wann ihnen um Trost han-
 ge ist. **GOTT** heiliger Geist reinige die Herzen der allhier Leh-
 renden / und gib uns Mund und Weisheit; auch was und wie
 wir zu der Gemeine reden sollen. Du Hüter Israels / der du we-
 der schläffest noch schlummerst / sey mit deiner Gnade heut über
 alle diejenigen Gänner und Wohlthäter / die zur Zierde dieses
 Tempels / aus ihren Mitteln / etwas haben hergeben wollen / und
 solches noch künfftig thun werden. Vergilt ihnen dieses alles aus
 Gnaden reichlich wieder / und segne sie / sammt ihren geliebten
 Angehörigen / daß sie hier und dort die Befegneten des **HERRN**
 seyn und bleiben immer und ewiglich! Ja der **GOTT** des Frie-
 dens gebe seinen Gesalbte unserm allergnädigsten König und
 Churfürsten / Friede allenthalben / daß wir unter dessen Ece-
 pter und Regierung ein geruhiges und stilles Leben führen in
 aller Gottseeligkeit und Erbarkeit! insonderheit / daß wir und
 unsere Nachkommen / in diesem Hause versamlet / zu dir / unserm
GOTT / kommen / und von dieser Stäte getrost lehren und lernen
 könn-

können / was dein heiliger Wille an uns sey. Der HERR entzünde durch seinen heiligen Geist die Herzen der Zuhörer / daß sie das Wort von dieser heiligen Stätte mit herzlichlicher Andacht hören / damit es niemahls leer wieder zurück komme / sondern thue und ausrichte / was dem HERRN gefällig ist, Ec. LV, 11. So laß dir demnach lieber GOTT gefallen diese Hütte / und den Orth / so dir zu Ehren aufgerichtet / und zu deines Wortes Ausbreitung gewipnet worden. Behüte ihn vor Einschlagung schädlicher Gewitter und allen Unfall! HERR hebe an zu segnen diß Hauß / daß darinne und von dieser geheiligten Stätte verkündiget werde dein Heyl biß an der Welt Ende / und die solches drinne hören / sich zu dir bekehren und selig werden. Laß die Herzen von der Erden (durch dein gepredigt Wort) ganz zu dir gezogen werden! Amen /
Amen.



45 yd. 6081

YDB

W.C.



Yd
6081

Schriftliche

Stückel-Predigt,

mit Anleitung des ordentlichen

EVANGELII

am Tage der

Annahmefahrt Christi

Anno 1716.

da die renovirte, und mit
neuen Bede gezierte Bankel/
in der obern Kirche /

die Artz/ mit Gottes Wort und Gebet
GOTT ferner geheiligt und ergeben bliebe/
ich Göttlichen Beystand gehalten

von

Joachim Schönifern /
Christl. Licentiate, und Past. Prim. in der
Sächf. freyen Berg-Stadt Schneeberg.

W E S T E N B U R G /
indem bey Johann Theodoro Heinsio.

33.

